

Abstract

„Umzüge älterer Menschen mit sog. geistiger Behinderung:
Häufigkeit, Umzugsziele, Entscheidungsfindung.“

Friedrich Dieckmann, Antonia Thimm, Theresia Haßler, Bianca Rodekohr

Im Rahmen des BMBF-Projekt MUTIG wurde untersucht, wie häufig ältere Menschen mit geistiger Behinderung (≥ 50 Jahre) umziehen, von wo sie wohin ziehen, und inwieweit sie und ihre Angehörigen insbesondere bei Umzügen in stationäre Pflegeeinrichtungen an Umzugsentscheidungen beteiligt und bestimmend sind. Die Ergebnisse basieren auf einer Sekundäranalyse von Leistungsempfängerdaten des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, auf quantitativen Befragungen in allgemeinen und speziellen SGB XI-Pflegeeinrichtungen und auf drei Fallstudien in unterschiedlich organisational angebundenen speziellen Pflegeeinrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung. Jedes Jahr wechselten etwa 5 % der Älteren mit geistiger Behinderung ihre Wohnung. Häufig zogen sie in ein ähnliches Wohnsetting um, einige in stärker institutionalisierte, andere aber auch im Alter in eigenständigere Wohnformen. Umzugsentscheidungen in Pflegeeinrichtungen werden vor allem getrieben durch die mangelnde Anpassung der Unterstützung für ältere Bewohner/-innen in Wohneinrichtungen der EGH und organisationale Interessen der Anbieter. Bewohner/-innen und Angehörige werden dabei unzureichend beraten und an Umzugsentscheidungen beteiligt.